

Wirtschaftsliste durch Lohnpolitik?

Von der Pressestelle des Landesamtes für Wirtschaft und Arbeit...

Die allmählich selbst dem Mann auf der Straße einleuchtende Wahrheit, daß unsere gewerkschaftliche Politik der Lohnhöhungen — für die der Reichsarbeitsminister...

Zur Forderung der deutschen Gleichberechtigung.

Das englische Auswärtige Amt erkennt die deutschen Gleichheitsansprüche an.

* London. Die rechtlichen Untersuchungen im englischen Außenamt über die deutschen Gleichheitsansprüche...

kommen klar, daß nur langsam Fortschritte gemacht werden könnten. Die englische Diplomatie sei sich — ohne daß bisher amtliche Schritte in London unternommen worden seien...

gegen die Doppelverdiener. Das Staatsministerium soll dafür sorgen, daß Doppelverdiener bei Behördenstellen entlassen werden...

Lösung der Krise bleibt stets dieselbe: Uebergabe der Staatsführung an Adolf Hitler, je schneller sie vollzogen wird, desto besser für Deutschland.

Die Haltung der Deutschnationalen.

* Berlin. Die Haltung der Deutschnationalen umreißt der Leiter des Pressedienstes der DNVP, Prof. Dr. Pröflich...

Rationalsozialistische Regierung in Thüringen.

Weimar. (Zuspruch.) Der Landtag von Thüringen hat heute vormittag mit 34 Stimmen gegen 15 die neue Regierung gewählt...

Der „Völkische Beobachter“ zu den Gerüchten über eine neue Reichstagsauflösung.

München. (Zuspruch.) In einem Artikel, der u. a. die Ueberschrift trägt „Eine Warnung vor dem Staatsstreich von oben“...

Sollten diese Drohungen aber nicht den gewünschten Erfolg zeitigen, so schein sie tatsächlich auch mit dem Gedanken zu spielen...

Kommunistische Massenandränge im Reichstag.

Berlin, 26. August. Die kommunistische Reichstagsfraktion hat jetzt dem neuen Reichstag mehr als 50 Anträge zugeleitet...

Ein erheblicher Teil der kommunistischen Anträge beschäftigt sich mit wirtschafts- und sozialpolitischen Forderungen...

München, 26. August.

Die Bayerische Volksparteikorrepondenz befaßt sich mit der Frage, was geschehen soll, wenn der neue Reichstag bei seinem Zusammentritt die Regierung stürzen würde...

Wirtschaftsführer beim Reichstanzler

Der Reichstanzler empfing Donnerstagabend die Herren Krupp von Bohlen und Spork, H. G. und von Siemens.

Nationalsozialistische Forderungen.

da. Berlin. Die nationalsozialistische Fraktion des Preussischen Landtages hat eine größere Anzahl von Anträgen und Anfragen mit neuen Forderungen eingebracht...

Gutschein!



Für dieses Inserat und 50 Orami-Bilder nebst 30 Pfg. in Marken erhalten Sie ein Pracht-Album C. gratis (und die Bilder zurück).

Laßt Zahlen sprechen

Die Verwendung der hervorragenden 5 Pf. Qualitäts-Mischung für unsere Zigarette Sachsenstern 3 1/3 & hat uns zu dieser Riesenumsatzsteigerung verholfen.

Die finden Sie einzig und allein in unserer

Sachsenstern jetzt 3 1/3 &

In Vorbereitung! Die neue Serie D - handkolorierte echte Film-Fotos - erscheint in den nächsten Tagen!





Chicagos Bürgermeister beim Reichskanzler.

Der Bürgermeister von Chicago, Cermak (links), wurde während seines Berliner Aufenthalts von Reichskanzler von Papen (Mitte) empfangen. Rechts Commander Langworth, der Leiter der im nächsten Jahre stattfindenden Weltausstellung in Chicago

Schweres Erdbeben auf den Philippinen.

Die Philippinen — die nördlichste Inselgruppe des Malaisischen Archipels — sind von einem schweren Erdbeben heimgesucht worden. Hunderte von Häusern sollen eingestürzt sein — Tausende obdachlos umherirren. Das Erdbeben war so stark, daß der Erdbebenmesser verlor. Einzelheiten über den genauen Umfang der Katastrophe stehen noch aus. Unser Bild zeigt ein typisches Landschaftsbild von den Philippinen mit einem Vulkan, der auch heute noch zeitweilig tätig ist.



D. Mumm.

Der Führer des Christlich-Sozialen Volksdienstes, D. theol. h. c. Reinhard Mumm, ist im Alter von 59 Jahren gestorben. Mumm war Mitglied des Zentralkomitees für Innere Mission, des Deutsch-Evangelischen Kirchentages und der Verfassungsgebenden Preussischen Kirchenversammlung sowie Vorsitzender der Evangelischen Hauptstelle gegen Schmutz und Schund. Auch dem Reichstag gehörte er mehrere Male an.



Ein Meisterwerk deutscher Technik

steht der Hindenburg-Damm dar, der die Insel Zelt mit dem Festland verbindet. Unser Luftbild zeigt einen Teil des elf Kilometer langen Damms. Die Eisenbahn durchs Meer zu fahren und zu beiden Seiten die schäumenden Wogen zu sehen.

Bild links

Maurice Maeterlinck,

der große belgische Dichter-Philosoph, der in Deutschland besonders durch sein Werk „Das Leben der Ameisen“ bekannt geworden ist, kann am 29. August seinen 70. Geburtstag begehen. Im Jahre 1911 erhielt er den Nobelpreis.

Bild unten.

Am 31. August Sonnenfinsternis — aber leider nicht bei uns!

In Amerika wird gegenwärtig fieberhaft für die Sonnenfinsternis gerüht, die am 31. August im Osten der Vereinigten Staaten sichtbar sein wird. Man hat hier eine Spezialkamera aufgebaut, mit der man ein Bild von der Sonnenfinsternis von über einem viertel Meter Durchmesser aufnehmen will.



MIA und ihre Schwester

Roman von Fr. W. van Oostren

Copyright by Romanist Digo, Berlin W 33, Rosenheimer Straße 32
62. Fortsetzung.

„Bitte, Herrn Geheimrat Esmar aus Köln, einen großen Herrn mit weißem Spitzbart, sofort ans Telefon zu rufen! Es ist sehr dringlich“, wies Hilde Kont den Telephonisten des Hotels an.

Der Herr ist in seinem Zimmer und spricht gerade. Wollen Sie am Apparat warten?“ tönte es zurüd.

„Ich warte.“ Hilde seufzte auf. Hoffentlich fährt Esmar kein zu langes Gespräch.

„Halt! Zurück“, befahl Garonder, ehe die Räder sich dreißigmal gedreht hatten, riß den Schlag auf, sprang aus dem Wagen und eilte mit großen Schritten wieder dem Hause zu.

Der Chauffeur zog die Bremse und steuerte, ohne zu wenden, den Wagen rücklings.

„Sie muß mit. Hilde muß mit. Aug' in Aug' soll er ihr's bekräftigen, damit ich glaube“, sagte sich der Arzt, als er das Haustor aufsperrte.

Geheimrat Esmar hatte kaum den Hörer auf die Gabel gelegt, als das Rufzeichen ihm neuerlich das Rohr in die Hand zwang. „Sie sind verlangt worden, Herr Geheimrat. Dringlich. Ich verbinde“, vernahm er. „Wer ruft? Hier Geheimrat Esmar.“

„Hilde Billeffen, Herr Geheimrat.“

Der Weißbärtige fuhr leicht zusammen. Das verächtliche Lächeln quoll wieder auf seinen Lippen auf, während gleichzeitig ein tiefer Schatten des Unwillens über seine Züge glitt.

„Sie wünschen, Frau Garonder?“

„Ich bitte Sie, nicht diesen Ton, Herr Geheimrat“, sprach im Herrenzimmer Egon Garonders mit gedämpfter Stimme Hilde in die Schallmuschel hinein. „Sie kennen den Brief Mamas. Mama hat mir ge-

schrieben, daß Sie ganz in ihrem Sinne handeln werden.“

„Das werde ich.“

„Sie hat mir geschrieben, daß sie mir nicht, wie sie es damals mit Hugo Thorna getan hat, Steine in meinen Weg werfen und etwa vor mir warnen wird. Eine Mutter, die vor ihrem Kind warnt! Aber lassen wir das! Darüber zu sprechen, habe ich weder Lust noch Zeit. Mama hat mir geschrieben, sie wird nicht widersprechen und mir nicht durch Sie widersprechen lassen, wenn ich — ich tue nichts grundlos und unbedacht — wenn ich sage, daß sie tot ist.“

In die Höhe des Geheimrats trat ein Ausdruck finsternen Stills. „Ich hoffe, keine Gelegenheit mehr zu haben, diese herzvolle Lüge zu bekräftigen.“

„Aber Sie täten es. Ich habe das Versprechen Mamas.“

Ein Bögem. „Ihrer Frau Mutter zuliebe täte ich es.“

Die Mienen der schönen Frau waren ganz unbewegt. Doch in ihren tiefblauen Augen blitzte es auf. Die Rechnung stimmte.

„Ich bin mit dem Herrn, den Sie gesehen haben, verlobt, heirate ihn in drei Tagen. Er ist reich und liebt mich, und ich denke nicht daran, ihn zu verlieren. Wenn Mama oder in diesem Falle Sie mir den Weg in das Glück und in die Ruhe meines Lebens zeigen, — ich weiß nicht, was dann geschieht; aber Mama kann sich auf alles gefaßt machen.“

Der Arzt trat ins Nebenzimmer, blieb mit einem Ruck stehen und horchte. Mit wem sprach Hilde? Sein von der fressenden Eifersucht auf ihre Vergangenheit, von dem zitternden Verlangen nach dem Besitz ihrer Schönheit, von der Sorge der Zweifel krankhaft genährten Mistrauen durchflammt und pekste ihn. Er tat einen Schritt, einen zweiten, dritten. Keine, behutsam. Und stand lausend.

„Im Sinne Ihrer Frau Mutter, um die beklagenswerte Frau vor neuer Schande zu bewahren, werde ich also bestätigen, daß sie tot ist. Aber ich möchte, daß diese Lüge, die den Frost in die Knochen treibt, mir erspart bleibt. Im übrigen habe ich diesen Herrn ja für alle Auskünfte an Sie selbst verwiesen.“

„Trotzdem wird er zu Ihnen kommen. Vielleicht in wenigen Minuten. Er ist schon unterwegs“, vernahm der Arzt die Stimme der Verlobten. „Ich hatte ihm gesagt, daß Mama tot und in Emmerich begraben ist. Auf den heutigen Vorfall hin, auf das Demütige hin, das ich Ihnen zu danken habe, mußte ich in Notwehr anderes — Hören Sie gut zu! Die Betreffende ist das uneheliche Kind der Schwester der in Köln lebenden Dame. Die Kölner Schwester und ihr Mann haben die Betreffende schon in ihrem dritten Lebensjahre als eigenes Kind ins Haus genommen und dem Kind ihren Namen gegeben. Verstehen Sie mich?“

„Vollkommen“, erklärte der Weißbärtige im Hotelzimmer. „Ich gratuliere Ihnen zu Ihrer Phantasie. Daran und an anderem hat es Ihnen allerdings nie gefehlt. Wünschen Sie jetzt noch ein Märchen?“ Seine Stimme hatte einen eisernen Klang angenommen.

Ein überlegenes, etwas spöttisches Lächeln huschte über die Züge Hilde Konts. „Nein. Ich warne nur davor, Lügen strafen zu wollen, und danke für das Gegenteil. Auf — vielleicht — man weiß es ja nie — auf Wiedersehen!“

Esmar legte den Hörer aus der Hand — zur gleichen Zeit mit der Tochter Hertha Billeffens.

Die schöne Frau ließ sich lächelnd in Egons Schreibtischstuhl fallen. So. In drei Tagen würde sie nicht nur über das Herz und die Sinne Garonders, sondern auch über sein Geld und sein Heim herrschen.

Das Lächeln schwand von ihren Mienen. Hatte daneben nicht eine Tür geknarrt? Gewiß. Hatte jemand von der Dienerschaft gelauscht?

Sie sprang auf, öffnete die Tür, blickte in den anstößenden Empfangsraum. Niemand. Wahrscheinlich hatten ihre Sinne sie getäuscht. Sie kehrte in das Herrenzimmer zurück, von dessen Fenstern man in den Kleinen, an die Rückseite des Hauses grenzenden Garten blickte. Egon hatte ihr zugefagt, im nächsten Jahr eine Fülle ihrer Lieblingsblumen, der gelben Marshall-Riesel-Rosen, anpflanzen zu lassen. Diese häßliche Traueresehe dort rechts mußte auch fort; an ihrer Stelle sollte eine Gruppe von Hydrangeen.

